

*„Auf Veränderungen zu hoffen, ohne selbst etwas dafür zu tun,
ist wie am Bahnhof zu stehen und auf ein Schiff zu warten.“*

Albert Einstein

Aufruf zu einem **Runden Tisch Moritzburg**

Liebe Mitbürger Moritzburgs !

Große Sorge treibt mich um. Es ist die Sorge um unsere schöne Gemeinde Moritzburg und seine Menschen, die bis vor einem Jahr dafür sorgten, daß dieser Ort ein lebendiger, prosperierender Gemeindeverband war, in dem wir alle gut und gerne leben konnten. Dann kam „Corona“ und mit dem Virus legte sich der staatlich verordnete Lockdown wie ein grauer Schleier über uns, der alles Lebendige zu ersticken droht. Dieser, von der Regierung angeordnete Lockdown ist wahrscheinlich grundgesetzwidrig, da er sowohl bezüglich des Eingriffes in die Grundrechte der Bürger, seiner Befristung, als auch bezüglich der Maßnahmen selbst, gegen den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit verstößt. Die Verhängung solcher Maßnahmen muß von der Regierung detailliert begründet werden und darf nicht nur auf dem bloßen Verdacht einer vermutbaren Infektion beruhen ! Dieser Lockdown darf wohl als gescheitert angesehen werden, wenn nach einem Jahr keine sichtbaren Ergebnisse in Richtung einer epidemiologischen Verbesserung der Lage sichtbar werden ? Mit ungeeigneten Test`s und falsch interpretierten Statistiken und permanent wechselnden Inzidenzvorgaben, wird die Bevölkerung, auch durch die Medien zunehmend verunsichert, statt beruhigt und motiviert. Eine wirklich offene Diskussion, über die Wirksamkeit der beschlossenen Maßnahmen, möchte die Sächsische Landesregierung offensichtlich nicht zulassen ? Die Äußerungen des Ministerpräsidenten Kretschmer zu den Öffnungsperspektiven für Ostern, sprechen dazu eine deutliche Sprache. Ohne Not, schließt er eine dringend notwendige Diskussion darüber von vornherein aus. Auch mehrfache Schreiben meinerseits dazu an sächsische Politiker und Medien blieben bisher unbeantwortet ! Darf ich daraus ableiten, daß Mitsprache in dieser Demokratie offenbar nicht mehr erwünscht ist ? Ich denke aber, daß viele Bürger unserer Gemeinde dazu durchaus etwas zu sagen haben da es jeden einzelnen von uns betrifft ! Diese Regierung kann und soll uns nicht vor einem Virus schützen, von dem sie nicht einmal sagen kann, wie und auf welchen Wegen es sich ausbreitet ! Was sie aber tun muß ist, Bedingungen zu schaffen, unter denen wirtschaftliches Leben nach fairen Regeln stattfinden kann und dafür sorgen, daß sich Menschen ihren Lebensunterhalt verdienen um an einem geregelten, sozial und auch kulturell erfüllten Leben teilnehmen zu können ! Dafür wurde sie ja schließlich einmal gewählt ! Es ist moralisch nicht begründbar, ein nur mutmaßlich gefährdetes Leben zu schützen, um damit aber dutzende andere

Leben zu gefährden, indem man deren Lebensgrundlage zerstört ! Kein Gericht der Welt würde so etwas gutheissen. Eine Regierung sollte Naturgesetze in ihrer Gesamtheit akzeptieren ? Der menschliche Körper ist für körpernahe Kontakte konzipiert, und sein Immunsystem ist für den Umgang mit Viren seit Jahrmillionen trainiert. Ein virenfrees Leben, also eine Inzidenz von „0“ wäre widernatürlich und wird es deshalb niemals geben ! Dieser Tatsache sollten wir uns zuallererst stellen ! Es gibt nun einmal auch nicht die Pflicht der Regierung, jedem Einzelnen ein staatlich garantiertes Mindestalter zu sichern, so wünschenswert das auch wäre ?! Sterben gehört zum Leben, wie die Geburt und in der Gruppe der 70 bis 100 – jährigen, gehört ein schwerer Grippeverlauf seit jeher zu den auslösenden Faktoren des Sterbens, zumal bei schweren Vorerkrankungen ! Das ist übrigens keine neue Erkenntnis, nur eine, die endlich wieder akzeptiert werden sollte ! Ich meine das sagen zu dürfen, da ich selbst zu dieser Altersgruppe gehöre. Ich möchte nicht, daß mein Leben um ein paar Monate verlängert wird, um den Preis der Vernichtung der Existenz meiner, auch anderer, Kinder und Enkel !

Gehen wir es also in der kleinsten Zelle der Demokratie, der Kommune an. Nehmen wir unsere garantierten Grundrechte ernst und die Lösung unserer eigenen Probleme selbst in die Hand. Setzen wir uns an einen Tisch und finden wir Regeln, nach denen unsere Gemeinde wieder ins Leben zurückkehrt. Jeder Bürger guten Willens ist dazu herzlich eingeladen, denn das gelingt nur, wenn wir gemeinsam handeln. Wir Bürger, mit dem Bürgermeister, der Gemeindeverwaltung, den Gesundheitseinrichtungen, den Schulen, den Gewerbetreibenden, den Unternehmen, Kulturschaffenden, Sportverbänden und die Kirche sind hier gefragt. Wenn wir warten, bis die Regierenden ihren Zielinzidenzwert von „0“ erreicht haben, wird dieser Ort unwiederbringlich gestorben, also tot sein ! Ich weiß nicht, ob es erstrebenswert ist in einem Ort zu leben, der rein theoretisch „coronafrei“, aber praktisch tot ist und wir trotzdem immer noch mit Maske herumlaufen ?

Ich jedenfalls möchte das nicht und ich denke viele andere auch nicht !? Lassen Sie uns also zu einem halbwegs normalem Leben zurückkehren !

Daß das möglich ist, davon bin ich zutiefst überzeugt.

Unmittelbares Ziel muß sein, Gastronomie, Handel, Gewerbe, Schulen, Kirchen, Kunst und Kultureinrichtungen so schnell wie möglich wieder zu öffnen und auch Breitensport wieder möglich zu machen. Nichts ist gesünder, als regelmäßig Sport zu treiben hat man uns zu recht immer gelehrt und so schnell war es vergessen ?! Viel zu lange wurden unsere Kinder und Jugendlichen ruhig gestellt und eingesperrt. Das muss ein Ende haben !

Unter welchen Bedingungen das erfolgen kann, und welche Vorbereitungen dazu getroffen werden müssen, dazu habe ich mir ausgiebig Gedanken gemacht, und da ich denke, daß auch Sie schon einmal darüber nachgedacht haben, sollten wir darüber ins Gespräch kommen ?!

Wenn Sie meine Aussagen wenigstens in einigen Punkten teilen können, dann glaube ich, daß es sich für uns alle lohnt, darüber zu sprechen und Nägel mit Köpfen zu machen, zum Wohle unserer Kinder/Enkel und der gesamten Gemeinde.

Treffen wir uns also am „Runden Tisch“ !

Wo der stehen wird, klären wir gemeinsam, wenn Sie mir dazu grundsätzliche Zustimmung signalisiert haben.

Das können Sie unter: 035131486867 / Mobil: 015150759094

E-Mail: steffen.gisela.gnauck@freenet.de

oder Post: Steffen Gnauck, Kötzschenbrodaer Str. 32, 01468 Moritzburg OT Friedewald

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'Steffen Gnauck', written in a cursive style.